

1897 27. 04. 1921 He

I Zum Freispruch für die
Streikvergehen der letzte Tage

Abreizkalender.

Raum vier, fünf Wochen trennen uns von den aufgeregten Märztagen, in denen die Dinge im Industriebezirk wie auf des Messers Schneide standen. Ein Zufallsdruck nach links, und wer weiß, wie das Rad weiter gelaufen wäre. Und schon gewinnen die Ereignisse, durch die kurze Entfernung hindurch be-
~~strahlt~~, einen ungetrennten Charakter vor Todesdrohung, gezücktem Messer, Kolbenbüchsen und Bajonettstichen ganz blutig auslöst, führt zu einem glatten Freispruch. Die unheilshwangeren Botschaften, wie Streikposten, Verräter, Weiber, die zu Händen werden usw., sind abgeschwollen, ausgeblasen, haben anscheinend nur noch historische Bedeutung. Es ist, als habe das Pulverfaß, auf dem wir damals saßen, nur Kamillentee enthalten. Wenn die aufgeregte Menge, die sich damals mit wutverzerrten Gesichtern, drohend geschwungenen Stöcken, fastigen Verbalinjurien den Arbeitswilligen entgegenstemte, als Angeklagtengruppe vor Gericht erscheint, sind es grüttet aussehende Leute im Sonntagsanzug. Die Männer haben sich die Haare frisch schneiden lassen,

manche sind gar amerikanisch im Nacken geschnitten, Frauen, meist junge, vergnügte Dinger, haben ihr Feierabendsgewand mit dem besten Hut angelegt, und alle sind es natürlich nicht gewesen. Der unparteiisch wohlwollende Ausdruck im Gesicht des Herrn Präsidenten und das Interesse, das die Richter der Sache entgegenbringen, ermutigt alle, ihr Herz auszuschütten. Sie tun es oft nicht ohne Humor und ein sprudelndes Psi! der Gendarmen muß die Herdelein im Saal bewegen. Man kann sich schwer vorstellen, wie diese wadigen Luxemburger beiderlei Geschlechts den Sansculotten und Petroleuren blutrünstiger Ansichten damals Punkte herausgegeben haben sollen.

Und die Fleisprüche fallen auf die Besorgnis der Beschuldigten wie Maienreger auf durstigen Boden.

Die Gendarmen und Soldaten aber sehen es anders. Es kommt ihnen kurios vor, daß Dinge, die damals jedermann so furchtbar ernst nahm, jetzt auf einmal so harmlose Gesichter bekommen. Sie erinnern sich an die Stimmung, in der sie damals zur Erfüllung ihrer Pflicht auszogen. Mehr als einmal mußten sie sich sagen, daß sie nur durch Haares Breite vom Aller-schlimmsten getrennt waren. Sie hatten das Bewußtsein, daß sie ihre Häut zu Markt trugen. Und jetzt glauben sie wahrscheinlich, daß davon wenig Aufhebens gemacht wird. Sie gelangen zur Auffassung, daß Streikvergehen einigermaßen Fischen gleichen, die frisch und knusprig gegessen sein wollen. Später werden sie faul und fallen auseinander.

Und hinter all diesen: den Richtern, Gendarmen, Soldaten, Zeugen und Angeklagten sieht man die Unsichtbaren, die Drahtzieher, die Anstifter, die Brunnenvergister, die nächtlichen Unkrautfächer, die ewigen Menschenfeinde, die sich Heilandsendung einzilden und dem Grundsatz huldigen: Welt davon ist gut vom Schuß.

Herrwald 27. 4. 1921